



Abend-

Zeitung.

12.

Mittwoch, am 14. Januar 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [F. H.]

Johanna die Zweite, Königin von Neapel.
(Fortsetzung.)

Der indessen in Neapel versammelte Staatsrath hatte den Hoffnungen Pandolfello's nicht im mindesten entsprochen; statt Mittel aufzufinden, sich den unzufriedenen Baronen, welche die Macht des Günstlings mit neidischen Augen betrachteten, entgegen zu setzen, statt Hülfquellen zu öffnen, aus denen man ein Heer besolden könnte, um dann den innern wie den äußern Feinden widerstehen zu können, hatten sie als das einzige Mittel, die Krone auf dem Haupte der Königin zu befestigen, ihre Verheirathung mit irgend einem fremden Prinzen vorgeschlagen. Nur an der Seite eines Gemahls, nicht durch Günstlinge, könne sie die Liebe eines Volkes erwerben, welches mit Kummer in ihr das Haus Durazzo aussterben sähe, nur durch dieses einzige Mittel vermöge sie die misanthropischen Barone zu gewinnen oder in Furcht zu halten.

Der Königin, noch mehr dem Günstlinge, war dieser Rath nicht willkommen, sie widerstrebten lange, aber da man von allen Seiten einen Gemahl an ihrer Seite zu sehen verlangte, selbst der Pöbel sich auf den Straßen Neapels auf ungestüme, oft ungeziemende Weise laut darüber aussprach, mußte die Königin endlich nachgeben, da auch Esorza, den sie insgeheim in seinem Gefängnisse deshalb befragen ließ, ihr, vielleicht aus wahrer Ueberzeugung, vielleicht auch aus Haß gegen Alapo, den Rath ertheilte, den allgemeinen Wunsch der Nation zu erfüllen.

Nach langem Zögern, nach langem Ueberlegen ward endlich Jakob Graf de la Marche, ein Prinz aus dem Hause Bourbon, gewählt, der Glückliche zu seyn, dem die Hand, jedoch nicht die Krone der Königin, zu Theil werden sollte.

Pandolfello sah durch jede Vermählung Johanna's sein Glück untergraben und suchte nur noch von der Gunst seiner Gebieterin so viel als möglich zu retten. Er hatte, als der Staatsrath und die Barone mit beispielloser Beharrlichkeit auf die Erfüllung ihres Vorschlages drangen, endlich nachgeben müssen, aber doch mit List die Wahl auf einen machtlosen Fürsten gelenkt, der, ohne Vorzüge des Geistes und Körpers, ihm wenig gefährlich werden konnte. In dem mit Jakob von Bourbon abgeschlossenen Vergleiche mußte er sich verpflichten, nur den Titel eines Grafen, nie den eines Königs zu führen, sich nur als Statthalter der Königin zu betrachten und in Allem ihren Befehlen allein zu gehorchen. Jakob genehmigte es, ging nach Venedig und erwartete dort Johanna's Befehl, nach Neapel kommen zu dürfen.

An alle diesem hatte Constanze, welche der Vater auf ihr inständiges Bitten nach Ischia zurückgeschickt, keinen Theil genommen, und da ihre Verbindung mit Urban Origlia ihm bei ihrem festen, unbeugsamen Charakter Furcht einflößte, so bat er die Königin, seiner Schwester Katharina zu erlauben, sie dahin zu begleiten.